

Betreff:Akute Gehwegblockaden in der Rottscheidter Straße – Bitte um kurzfristige Maßnahmen

Datum:Sat, 31 Jan 2026 12:31:37 +0100

Von: [REDACTED]

An:schaefer@dlok.de

Sehr geehrter Herr Schäfer,

die Situation des Gehwegs im unteren Bereich der Rottscheidter Straße wurde bereits in der Vergangenheit an die Verwaltung herangetragen und auch beantwortet. Die damalige Rückmeldung habe ich zur Kenntnis genommen.

Inzwischen hat sich die Lage jedoch spürbar weiter verschärft. Die bislang in Aussicht gestellten langfristigen Maßnahmen sind aus meiner Sicht wichtig, reichen jedoch nicht aus, um die aktuell bestehende Gefährdungslage angemessen zu adressieren.

Seit der Eröffnung der DHL-Postfiliale in der Kaiserstraße 25 ist ein deutlich erhöhtes Kurzhalte- und Lieferverkehrsaufkommen festzustellen. Trotz bestehender absoluter Halteverbote werden diese Bereiche regelmäßig als kurzfristige Haltemöglichkeit genutzt. Ich nehme täglich Verstöße im gesamten betroffenen Abschnitt wahr.

Das beigefügte, heute aufgenommene Foto zeigt exemplarisch, dass ein Fahrzeug im absoluten Halteverbot so abgestellt ist, dass der Gehweg durch das Zusammenwirken von parkendem Fahrzeug und einem nachträglich versetzten Verkehrsschild-Pfosten vollständig unpassierbar wird. Fußgänger werden dadurch gezwungen, auf die Fahrbahn auszuweichen.

In Gesprächen mit Kraftfahrzeug- und Lieferfahrern werden regelmäßig Begründungen wie „ich halte nur kurz“, „drei Minuten sind erlaubt“ oder sogar der Hinweis angeführt, die Polizei habe dies angeblich gestattet. Unabhängig von der Herkunft dieser Aussagen führen sie faktisch dazu, dass das absolute Halteverbot vor Ort nicht mehr ernst genommen wird.

Besonders problematisch ist dies auch im Hinblick auf den Zugang zur Schule und zur Ganztagsbetreuung in diesem Bereich. Kinder, Eltern mit Kinderwagen sowie ältere Menschen werden regelmäßig gezwungen, auf die Fahrbahn auszuweichen. Für Personen mit Rollatoren oder Rollstühlen ist ein Passieren dieser Bereiche häufig nicht möglich.

Zusätzlich ist festzustellen, dass sich dieses Fehlverhalten inzwischen auch auf die verkehrsberuhigte Zone der Lienhardstraße ausweitet. Der dortige Kurzzeitparkverkehr führt dazu, dass mittlerweile flächendeckend verbotswidrig geparkt wird und sich die Problematik insgesamt weiter ausdehnt.

Mir ist bewusst, dass bauliche Veränderungen und größere Umgestaltungen Zeit, Planung und finanzielle Mittel erfordern. Aus Sicht der unmittelbar Betroffenen ist es jedoch schwer nachvollziehbar, dass eine offensichtlich akute Gefahren- und Behinderungssituation bis zur Umsetzung langfristiger Maßnahmen unverändert bestehen bleiben soll.

Vor diesem Hintergrund möchte ich Sie bitten, sich dafür einzusetzen, dass zusätzlich zu den langfristigen Planungen kurzfristige Maßnahmen geprüft

und umgesetzt werden, um die Sicherheit des Fußverkehrs zeitnah zu verbessern. Denkbar wären aus meiner Sicht insbesondere:

- eine konsequentere Kontrolle der bestehenden absoluten Halteverbote,
- kurzfristige ordnende oder bauliche Maßnahmen zur Freihaltung des Gehwegs,
- sowie die Prüfung, ob durch das Versetzen vorhandener Stadtmöblierung (z. B. Sitzgelegenheiten aus der Lienhardstraße) das verbotswidrige Halten wirksam unterbunden werden kann.

Das beigefügte Foto dient ausdrücklich als Beispiel für eine Vielzahl vergleichbarer Situationen, die sich inzwischen täglich ereignen.

Ich würde mich freuen, wenn Sie diese Problematik unterstützen und eine erneute Prüfung mit Blick auf kurzfristig umsetzbare Lösungen anstoßen könnten. Für eine Rückmeldung, welche konkreten Schritte vorgesehen sind, danke ich Ihnen im Voraus.

Mit freundlichen Grüßen

[REDACTED]

